

11.34

38740



PROF. Dr. A. BERLINER.

BERLIN N. 24, den
Artilleriestrasse 31.

~~Dr. A. Berliner~~ i/M. (bei Berlin) 11. 7. 11.

Mein verehrter Freund. Von hier aus, wo ich seit 8 Tagen zur Erholung weile - in der sogenannten Gartenstadt Berlins - nach einer nicht gefahrlosen vierwöchentl. Krankheit, erlaube ich zuerst meinen innigen Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag, zugleich mit herzlichsten Wünschen für Ihr H.-Haus.

Sie leben hier ganz isoliert, schreiben, lese mit demselben unter Bäumen, in herrlicher, reiner Luft. Was im Judentume vorgelebt wird mit dem, das ich mitgenommen, und was in der Welt besonders in Marokko nicht interessierlich lässt mich täglich das Berliner Tageblatt hören.

Mein Nachfolger im Amte ist noch nicht gewählt, nachdem Marx in N. Y. und jetzt auch Brody in Prag abgedankt, meliter

seinen Klaviererben, der kaum ich
verloren muss. Jetzt sollte an Eppan-
stein gedacht werden, der aber bereits 50
Jahre alt, 7 Kinder hat - und doch nur
eine Dorsophin vertritt. Wir brauchen
jetzt aber einen Omnipotens, den wir be-
reits im Vorschlag haben.

Für beide Briefe vom 16. u. 28. 4 lie-
gen mir vor; sie erquickten mich, es
atmet aus ihnen, was mir so wohl
tut, Liebe u. Freundschaft, der gegen-
über ich nicht verselweigen darf, dass ich
hier an Randbemerkungen, 2. Teil fleißig
arbeite. Man hat sich auch in der Oppo-
sition daran gewöhnt in mir den drit-
ten zu sehen; weniger werde ich mit
der unwissenden Reform, die jetzt
jeden (wie lautet der Phras?) in
Menge zur Parade stellt.

Befolgende Rezension dürfte
Sie interessieren, schon wegen
Hes. Berliners.